

Für eine neue Schule

Die aktuelle Situation des deutschen Bildungssystems ist durch gravierende Defizite gekennzeichnet:

- Das gegliederte deutsche Schulsystem der Sekundarstufe I erzielt im internationalen Vergleich weit unterdurchschnittliche Leistungen.
- Das gegliederte Schulwesen ist nicht in der Lage, so viele Jugendliche zu akademischen Abschlüssen zu bringen, wie Deutschland braucht.
- Die Kopplung von Bildungs- und Lebenschancen an die soziale Herkunft ist in keinem anderen Land stärker ausgeprägt als in Deutschland.
- An deutschen Schulen gelingt die Integration von Kinder aus Migrationsfamilien deutlich schlechter als in anderen Ländern.
- Ein Viertel aller Jugendlichen gehört zu einer Risikogruppe, der die Mindestvoraussetzungen für die berufliche Ausbildung und die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben fehlen.
- Ein Drittel unserer Jugendlichen ist am Ende ihrer Schullaufbahn wegen unnötiger Wiederholungen, Abstufungen und Schulformwechsel entmutigt worden und nicht zuletzt überaltert.
- Diese Vergeudung von Lern- und Lebenszeit ist volkswirtschaftlich ineffektiv und zu teuer.

Grundlegende Reform des deutschen Bildungssystems

Diese schlechten Ergebnisse veranlassen die Schulleitungsvereinigung der Gesamtschulen Nordrhein Westfalen (SLVGE-NRW) wie andere gesellschaftliche Institutionen, eine grundlegende Reform des deutschen Bildungssystems zu fordern.

Aktuelle Modellvorschläge und bisherige Versuche, Schulreformen innerhalb bestehender Schulstrukturen voranzutreiben, führen nicht zum Ziel. Aber auch die bloße Veränderung der Schulstruktur bleibt folgenlos, wenn nicht eine positive und auf individuelle Förderung ausgerichtete Perspektive der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen vorhanden ist.

Für die SLVGE-NRW gehören deshalb innere und äußere Schulreform unabdingbar zusammen.

Bei internationalen Schulleistungstests erfolgreiche Länder haben hier Beispiel gebende Arbeit geleistet. Gesamtschulen sind als Ausgangspunkt für die nötigen Reformprozesse strukturell besonders geeignet.

Äußere Schulreform

Eine Schule von Klasse eins bis neun

Grundmodell einer neuen Schulstruktur ist die Vereinfachung des Schulsystems und die Entwicklung einer Schule für alle Kinder vom 1. bis mindestens 9. Schuljahr, der ein anspruchsvolles Bildungsangebot im Kindergarten- und Vorschulbereich vorausgeht.

Die Zusammenfassung von Schülerinnen und Schülern aus Primar- und Sekundarstufe ermöglicht kontinuierliche Lern- und Entwicklungsprozesse.

Vom einzelnen Kind ausgehend kann es gelingen, die erfolgreiche Arbeit der Grundschule in Deutschland fortzusetzen und so die besten Voraussetzungen für individuelle Förderung und Chancengleichheit zu schaffen.

Daraus ergibt sich eine Neuordnung der Sekundarstufe II mit dem Ziel der Schulzeitverkürzung und einer verbesserten Bildungsbeteiligung. Eine sowohl berufs-, als auch studienqualifizierende Oberstufe ist dann die logische Fortsetzung einer integrierten Schule vom 1. bis mindestens 9. Schuljahr. Dies ermöglicht intelligente und flexible Modelle für den ländlichen Raum.

Für die SLVGE-NRW ist eine solche neue Schule eine Ganztagschule. Das bedeutet, dass die Förderung von Lernprozessen im Sinne von Persönlichkeitsentwicklung und ganzheitlichem Lernen durch einen bewusst strukturierten Lernalltag erreicht wird.

Dies verlangt auch die Umgestaltung von Gebäuden und Einrichtungen zu einem ganztägigen Arbeitsplatz für Lehrerinnen und Lehrer. Die SLVGE-NRW sieht für Schulträger in einer solchen Schulstruktur verbesserte Möglichkeiten, flexibel auf unterschiedliche Standortbedingungen einzugehen und kommunale Finanzen ökonomischer einzusetzen.

Innere Schulreform

Jedes Kind hat das Recht, in der Schule erfolgreich zu sein

Um Kindern mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten und Möglichkeiten gerecht zu werden, muss eine viel stärkere Individualisierung die Unterrichtsgestaltung bestimmen. Lehrerinnen und Lehrer müssen lernen, Heterogenität als Reichtum zu sehen, verschiedene Lernwege anzubieten und alle Schülerinnen und Schüler so zu fördern, dass sie ihre bestmöglichen Leistungen erreichen können. Individuelle Lernentwicklungsberichte stellen einen engeren Kontakt zu den Eltern her und verpflichten Schule und Elternhaus den Fördergedanken ernst zu nehmen.

Bei vielen Schülerinnen und Schülern bleiben im bisherigen System Potentiale und Ressourcen ungenutzt. Weitere Formen der Leistungsdokumentation wie z.B. Portfolios, ermöglichen die Erfassung der individuellen Fähigkeiten der Lernenden.

Der Einzelschule wird mehr Verantwortung übertragen, Lehrkräfte, denen Vertrauen in ihre Kompetenz zugesprochen wird, handeln verantwortlich.

Wenige, aber verbindliche staatliche Zielvorgaben bieten der Einzelschule Orientierungshilfen für unterschiedliche Wege.

Es werden Basisstandards formuliert. Die Einzelschule überprüft inwieweit diese erreicht sind und verbessert unter Umständen mit besonderer staatlicher Unterstützung ihre Entwicklungsarbeit.

Änderungen in weiteren Bereichen des Bildungssystems

Über das Gesagte hinaus ist es notwendig und konsequent, zügig Änderungen in weiteren Bereichen des Bildungssystems einzuleiten:

- Vorschulerziehung
- Lehrerausbildung und -fortbildung
- Qualitätssicherung
- Curriculare Fortentwicklung
- Neudefinition der Aufgaben von Schulaufsicht, Schulträger und Schulleitungen,
- Lehrerbesoldung und Lehrereinstellung

Die SLVGE-NRW wird sich in diesen Handlungsfeldern aktiv einbringen und die von ihr entwickelten Vorschläge zur Diskussion stellen.

„Gut ausgebildete und erzogene Kinder bringen sowohl der Kommune als auch dem Staat hohe Prosperität.“ (Skolverket, Schweden)